

Titelbild: Während der Eröffnung der Ausstellung *Erziehung durch Arbeit* - „Asoziale“ als Staatsfeinde der DDR in Berlin.
© Laura Soria.



Aufarbeiten der SED-Diktatur ist für uns
beraten - erforschen - informieren

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

Telefon: 0391 560 1501
Fax: 0391 560 1520
E-Mail: info@lza.sachsen-anhalt.de
www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de



Rundbrief
März 2026

**AUF
ARBEI
TUNG.**
sachsen-
anhalt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

in der DDR stellte § 249 des Strafgesetzbuches „asoziales Verhalten“ unter Strafe. Wer keiner geregelten Arbeit nachging, konnte mit Gefängnis oder Arbeitslager bestraft werden.

„Wer das gesellschaftliche Zusammenleben der Bürger oder die öffentliche Ordnung und Sicherheit beeinträchtigt, indem er sich aus Arbeitsscheu einer geregelten Arbeit entzieht, obwohl er arbeitsfähig ist, wird mit Verurteilung auf Bewährung, Haftstrafe oder mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft,“ hieß es im Absatz 1.

Ein Damoklesschwert, das insbesondere über zahlreichen Jugendlichen in diversen Subkulturen hing. Punks, Grufties, Hippies, Gammler, Kunden – wie auch immer sie genannt wurden oder sich selbst bezeichneten: Wenn sie nicht dem offiziell gewünschten Bild entsprachen, konnten sie schnell kriminalisiert und verurteilt werden. Mit ihrer Inhaftierung wurde von der SED-Diktatur damals „das Stadtbild“ bereinigt.

Die Folgen reichten weit: Junge Frauen kamen in geschlossene Stationen, die „Tripperburgen“, wo sie unter dem Vorwand von Seuchenhygiene schmerzhaft und erniedrigende Behandlungen über sich ergehen lassen mussten. Junge Männer wurden nicht selten in Arbeitserziehungslager verbracht. Kinder Betroffener kamen in Heime; die Mütter wurden unter Androhung von Strafen bedrängt, sie zur Adoption freizugeben. Eine vermeintlich nebensächliche Strafvorschrift führte für Betroffene und ihre Familien zu großen und lebenslang beeinträchtigenden Folgen.

Am 11. Februar eröffnete die SED-Opferbeauftragte Evelyn Zupke im Deutschen Bundestag die Wanderausstellung „Erziehung durch Arbeit“, die die „Bekämpfung von Asozialität“ in der DDR thematisiert. Wir möchten diese Ausstellung auch nach Sachsen-Anhalt holen. Manch einer sehnt sich ja nach den „geordneten Verhältnissen“ in der DDR zu-



rück. Dass Alkoholiker, Bettler, Obdachlose oder Prostituierte nicht zu sehen waren, lag aber auch daran, dass sie häufig vorher schon ins Arbeitslager gebracht wurden.

Bei der Eröffnung berichtete der Sohn einer betroffenen Frau von seiner Geschichte. Er, heute im mittleren Alter und selbst Vater, begann nach der Geburt der Kinder seine Geschichte zu recherchieren. Schon als Kind wusste er, dass er adoptiert worden war. Die wirklichen Hintergründe aber, dass seine Mutter nach § 249 inhaftiert wurde und ihn auf Druck zur Adoption freigeben musste, erfuhr er erst nach langwierigen und komplizierten Recherchen.

Seine leibliche Mutter sah er nie wieder: Als er sie endlich identifiziert hatte, lebte sie schon nicht mehr. Seine Antwort auf die Frage Evelyn Zupkes, was er sich für Gegenwart und Zukunft wünsche, war ebenso schlicht wie eindringlich: Er wolle nie wieder in einer Gesellschaft leben, in der der Wert eines Menschen nach seiner Arbeit bemessen wird.

Vor diesem Hintergrund wirken aktuelle Debatten über Arbeit und gesellschaftliche Erwartungen in einem anderen Licht. Es bleibt daher wichtig, die Erfahrungen der Betroffenen sichtbar zu machen und in heutigen Überlegungen zu berücksichtigen.

Ich wünsche Ihnen trotz unserer düsteren Erinnerungen einen umso helleren Frühling,

Ihr Johannes Beleites
Aufarbeitungsbeauftragter

Mehr zur Ausstellungseröffnung:

<https://t1p.de/Par249>



Beratungsangebot des Aufarbeitungsbeauftragten

Viele Betroffene von SED-Unrecht setzen sich erst heute aktiv mit ihrer Geschichte auseinander. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit – es braucht Gespräch, Einordnung und Mitgefühl. Der Landesbeauftragte bietet Betroffenen und Angehörigen kompetente Erstberatung an. Das Angebot richtet sich an ehemals politisch Inhaftierte, in Spezialheime oder Jugendwerkhöfe Eingewiesene, von Zersetzungsmaßnahmen Betroffene sowie politisch verfolgte Schüler und Studierende. Wir beraten zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen, zur Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Ergänzend können Betroffene psychosoziale Einzel- oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna in Anspruch nehmen. Diese Beratung unterstützt bei psychischen Belastungen und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.

Alle Angebote sind kostenfrei.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Sprechstunden in der Geschäftsstelle Magdeburg

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 Uhr bis 15 Uhr, Fr von 9 Uhr bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 5601501 (Fr. Kucera).

Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna

Anmeldung per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Sprechzeiten: Di, 12.30 Uhr bis 15.30 Uhr und Do, 10 Uhr bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung

Ort: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Sprechtage außerhalb Magdeburgs

02.03. 11-17 Uhr	Eisleben Caritas Beratungsstelle Eisleben, Klosterstraße 35 Anmeldung: Michael Müller, Caritas Tel.: 0391 28921024 michael.mueller@caritas-rvmd.de
04.03. 10-16 Uhr	Oebisfelde/Weferlingen Burg Oebisfelde, Raum: Burgverbinder, Lange Straße 19 a Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzsche
05.03. 10-16 Uhr	Schönebeck Markt 1, Rathaus, kleiner Sitzungssaal Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzsche
10.03. 10-15 Uhr	Aschersleben Markt 1, Rathaus, Ratszimmer 1. OG Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzsche
11.03. 10-16 Uhr	Wanzleben Markt 1, Rathaus, Raum „1874“ Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzsche
12.03. 11-17 Uhr	Halle Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Anmeldung: Michael Müller, Caritas Tel.: 0391 28921024 michael.mueller@caritas-rvmd.de
12.03. 10-16 Uhr	Zerbst Schloßfreiheit 12, Rathaus, Raum 3.19 erste Etage Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzsche
16.03. 11-17 Uhr	Naumburg Familienbildungsstätte Naumburg, Neustraße 47 Anmeldung: Michael Müller, Caritas Tel.: 0391 28921024 michael.mueller@caritas-rvmd.de
19.03. 10-15 Uhr	Havelberg Markt 1, Rathaus, Besprechungsraum 201 Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzsche

Veranstaltungen

01.03.2026, 11 Uhr

Aland, Seehausen

Wandertour rund um Aulosen – ein ehemaliges Grenzdorf

Wanderung entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, ca. 8 km, die Teilnahme ist kostenlos.

Ein Projekt des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V., gefördert aus Mitteln der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt.

Ort/Veranstalter: Einfachlosmachen, Hauptstraße 24,
29471 Gartow, Ernst-Thälmann-Straße
19, 39615 Aulosen, Tel.: 01711785005,
evelynbura@gmail.com, Instagram:
<https://www.instagram.com/evelyn.bura/>

04.03.2026, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Leipzig

Erzählcafé zu den Venerologischen Stationen in der DDR

Wir laden herzlich zur nächsten Ausgabe des Erzählcafés zu den Venerologischen Stationen in der DDR ein. Das Erzählcafé ist eine Veranstaltungsreihe, welche sich an Frauen richtet, die während der DDR-Zeit in geschlossene Venerologische Stationen eingewiesen wurden. Wir möchten diesen Erfahrungen mehr Raum geben und zum Austausch anregen. Außerdem soll diese wenig bekannte Geschichte damit einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Erzählcafé wird gemeinsam von der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau und dem Verein Riebeckstraße 63 e.V. organisiert.

Das Erzählcafé ist eine offene Gesprächsrunde und soll von den Anwesenden mit Anregungen und Vorschlägen weiterentwickelt werden.

Für Rückfragen stehen wir unter j.weiss@jugendwerkhof-torgau.de (Juliane Weiß, Gedenkstätte GJWH Torgau) und

verein@riebeckstrasse63.de (Hannes Schneider, Riebeckstraße 63 e.V.) zur Verfügung.

<https://www.jugendwerkhof-torgau.de>

<https://riebeckstrasse63.de>

Ort: ev.-luth. Erlöserkirchgemeinde Leipzig-Thonberg, Dauthestraße 1A, 04317 Leipzig, auf dem historischen Gelände der Riebeckstraße 63

Veranstalter: Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau und Verein Riebeckstraße 63 e.V.



05.03.2026, Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19 Uhr

Magdeburg

Lesung und Gespräch mit Stefan Wellgraf: Staatsfeinde

Woher kommt die rechte Gewalt im Osten? Seit den 1990er-Jahren heißt es immer wieder: Das ist eine Folge verinnerlichter autoritärer DDR-Strukturen. Stefan Wellgraf hingegen rückt aufmüßige DDR-Jugendliche in den Mittelpunkt, die wegen ihrer antiautoritären Neigungen in Konflikt mit dem Staat gerieten und sich aus Protest rechten Subkulturen zuwandten. Auf Basis mehrjähriger Feldforschungen und Archivrecherchen zeigt er in „Staatsfeinde. Rechte Subkulturen in Ostdeutschland seit den 1970er Jahren“, wie Ressentiments gegen staatliche Eliten in Ostdeutschland entstanden sind, sich nach der Wende weiter verfestigten und somit der Boden für den Rechtspopulismus bereitet wurde.

Stefan Wellgraf, geboren 1979 in Ost-Berlin, studierte Kultur- und Sozialwissenschaften in Berlin, Frankfurt (Oder) und Paris. Anschließend Aufenthalte u.a. an der New York University, am Johann-Jacobs-Museum in Zürich und an der

Staatsfeinde

**Rechte Subkulturen
in Ostdeutschland
seit den 1970er Jahren**

Stefan Wellgraf

Ch.Links VERLAG

Universität Hamburg. Seit 2021 Heisenberg-Stelle am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin und Leitung eines BMBF-Projekts zu Transformationen rechter Gewalt in Ostdeutschland am Institut für Sozialwissenschaften. Letzte Buchveröffentlichungen: „Rechtspopulismen der Gegenwart. Kulturwissenschaftliche Irritationen“ und

„Ausgrenzungsapparat Schule. Wie unser Bildungssystem soziale Ungleichheiten verschärft“. Nachlesen:

<https://www.aufbau-verlage.de/autor-in/stefan-wellgraf>

Moderation: Johannes Beleites (Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) und Sarah Thäger (Literaturhaus Magdeburg e.V.)

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Moritzhof Magdeburg/Artist e.V. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „UND NU?!“

Ort: Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Literaturhaus Magdeburg e. V., Thiemstraße 7, 39104 Magdeburg, Ticketreservierungen: 0391 4044995, info@literaturhaus-magdeburg.de

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg

07.03.2026, 16 Uhr

Marienborn

Interaktive Comic-Lesung: „Robert und Rose. Liebe in Zeiten des Krieges“ mit Lilya Matveeva und Jochen Voit

Comic Autorin Lilya mag den alten Mann von nebenan. Er heißt Robert und erzählt ihr die Geschichte seiner Jugendliebe Rose: Eine Romanze aus der DDR der 1970er Jahre im Schatten des Eisernen Vorhangs. Über die unangepasste Rose, die ebenfalls das Zeichnen liebte, und Robert, der sie beschützte, als ein westdeutscher Schleuser sie in Lebensgefahr brachte. Doch plötzlich kommen Lilya Zweifel am Wahrheitsgehalt der Geschichte. Sie macht einen Mann ausfindig, der eine ganz andere Version parat hat: Rose habe die DDR verlassen wollen und ihren Freiheitswillen teuer bezahlen müssen. Lilya versucht, die Wahrheit herauszufinden. Wer waren Rose und Robert wirklich? Die Lovestory wird zum Politthriller, Lilyas Recherche zur Parabel auf alte und neu entfachte Ost-West-Konflikte.

Anlässlich des internationalen Frauentages lädt die Gedenkstätte zur interaktiven Comic-Lesung und zum Gespräch ein. Es liest die Zeichnerin Lilya Matveeva, die aufgrund

ihrer Arbeit für die in Russland verbotene Menschenrechtsorganisation Memorial fliehen musste. Mit ihr auf der Bühne steht der Autor des Comics Jochen Voit, der Leiter der Gedenkstätte Andreasstraße. Im



Lilya Matveeva und Jochen Voit als Comic-Figuren, Zeichnung: Lilya Matveeva

Anschluss besteht bei einem Imbiss Zeit für Austausch und Gespräche sowie die Möglichkeit, die Comics signieren zu lassen. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Rollenbilder - Vielfalt statt Einfalt“ der Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Börde und Helmstedt und findet in Kooperation mit diesen statt.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

07.03.2026, 10 Uhr bis 16 Uhr

Merseburg

Tag der Archive: Alte Heimat neue Heimat

Führungen mit Magazinbesichtigung (Treffpunkt Eingangsbereich) 10 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr

Vorträge (Ausstellungs- und Vortragsraum)

10 Uhr, Johannes Beleites (Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED Diktatur in Sachsen-Anhalt) *Die Diktatur in der Konservenbüchse. Archive und die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit*

10.40 Uhr, Dr. Wolfram von Scheliha (Referent beim Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED Diktatur in Sachsen-Anhalt) *Präsentation des neuen Plakats „Der 17. Juni 1953 in Merseburg“*

11 Uhr, John Palatini (Geschäftsführer Landesheimatbund Sachsen-Anhalt) *Heimat gestalten, Engagement stärken, Menschen verbinden: Die Arbeit des Landesheimatbundes und die Mitwirkungsmöglichkeiten*

Buchvorstellungen (Ausstellungs- und Vortragsraum)

14 Uhr, Prof. Dr. Herbert Witte: *Die Rettung von Halle (Saale) im April 1945. Ereignisse und Biografien*

15 Uhr, Dr. Rainer Karlsch: *Familienunternehmen in Ostdeutschland. Niedergang und Neuanfang von 1945 bis heute und „Das Chemie Dreieck bleibt!“ Die Privatisierung der ostdeutschen Chemie und Mineralölindustrie in den 1990er Jahren.*

Der Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung
Merseburg, König-Heinrich-Straße 83,
06217 Merseburg

Tel.: 03461 473851,
Merseburg-LASA@sachsen-anhalt.de
VdA - Verband deutscher Archivarinnen
und Archivare e.V.



08.03.2026, 11 Uhr

Sangerhausen

**Sonntagmatinee zum Frauentag in Sangerhausen:
Lesung und Gespräch mit Annett Gröschner und
ihrem Roman „Schwebende Lasten“**

Anlässlich des Frauentages am 8. März kommt die Autorin Annett Gröschner nach Sangerhausen und stellt im Rahmen einer Sonntagmatinee ihr Buch „Schwebende Lasten“ im Glashaus des Europa-Rosariums Sangerhausen vor. Der Roman erzählt die Geschichte eines Jahrhunderts in einem einzigen Leben und aus weiblicher Sicht. Das Leben von Hanna Krause beginnt 1913. Sie erlebt zwei Weltkriege, zwei Revolutionen, zwei Diktaturen, zwei Demokratien, den Kaiser und den Führer... Der Eintritt ist frei

Anmeldung unter: <https://eveeno.com/279045452>

Ort: Europa-Rosarium, Am Rosengarten 2A,
06526 Sangerhausen

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung
des Landes Sachsen-Anhalt,
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg

15.03.2026, 15 Uhr

Marienborn

Stasiknast und Ostseeflucht. Gespräch und Musik mit Dietrich Kessler und Eberhard Klunker

Zwei Musiker, zwei Geschichten, eine deutsche Teilung: Dietrich Kessler und Eberhard Klunker versuchten beide die DDR zu rocken. Beide teilten sie auch den Wunsch, die Diktatur zu verlassen. Ihre Routen aber waren unterschiedlich: Der eine versuchte es über einen Ausreiseantrag, wurde dafür eingesperrt und freigekauft. Der andere wagte die Flucht über die Ostsee.

Moderiert vom ehemaligen DDR-Oppositionellen Hartmut Rüffert, erzählen die beiden, was sie antrieb, sich den staatlichen Anordnungen und Zwängen zu entziehen und letztendlich der DDR trotz des Verlusts einer großen Fangemeinde und vieler Freunde den Rücken zu kehren. Dazwischen greifen die beiden Musiker zu Gitarre und Saxophon und geben so einen kleinen Einblick in ihr musikalisches Schaffen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

17.03.2026, 19 Uhr

Halle

Halle liest mit - Das Programm zur Leipziger Buchmesse: Gespräch und Lesung Bastienne Voss „Wolfgang Kohlhaase“.

Berlin – Ecke Schönhauser, Solo Sunny, Die Stille nach dem Schuss, Sommer vorm Balkon – wer kennt sie nicht, diese großen Filme!

Hinter allen steckt ein Mann: Wolfgang Kohlhaase – einer der wichtigsten Drehbuchautoren der deutschen Filmgeschichte. Sein eigenes Leben ist dabei mindestens so spannend wie seine Geschichten: 1931 hineingeboren in die taumelnde Weimarer Republik, aufgewachsen in der Nazi-Zeit, vier Jahrzehnte DDR und zwei im wiedervereinten Deutschland. Berühmt im Osten wie im Westen.

In ihrer persönlichen Annäherung an Leben und Werk erzählt Bastienne Voss dieses bewegte und bewegende

Jahrhundertleben entlang von Kohlhaases Filmen, mit vielen Zeitzeugen-Stimmen und autobiographischen Dokumenten. Moderation: Alexander Suckel

Ort/Veranstalter: Literaturhaus Halle (Saale) im Kunstforum der Saalesparkasse, Literaturhaus Halle (Saale) e.V., Bernburger Straße 8, 06108 Halle, Tel.: 0345 13252513, E-Mail: kontakt@literaturhaus-halle.de, www.literaturhaus-halle.de

18.03.2026, ab 16.30 Uhr

Stendal

Tag der Demokratiegeschichte

Die Hansestadt Stendal und die lokalen Demokratiepartnerschaften laden am 18. März 2026 zum Tag der Demokratiegeschichte nach Stendal ein. An diesem Tag möchten wir mit zwei kostenfreien Veranstaltungen zur Erinnerung, zum Austausch und zur Auseinandersetzung mit der Wendezeit 1989/90 einladen.

Um 16.30 Uhr beginnt eine Stadtführung am Markt 1. Stadtführer Arne Marzahn führt zu historischen Orten der Wendezeit in Stendal. Die Führung ist kostenfrei und endet an der Stadtbibliothek.

Ab 18 Uhr findet in der Stadtbibliothek (Mönchskirchhof 1, 39576 Stendal) eine Podiumsdiskussion statt. Auf dem Podium, das von Bernd-Volker Brahms moderiert wird, diskutieren: Johannes Beleites, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; Horst Paulus, Ingenieur beim Bau des Kernkraftwerks Arneburg; Petra Drescher, aktiv bei den Friedensgebeten zur Wendezeit und die Leiterin der AG Altstadtssanierung des Neuen Forums in Stendal.

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird bundesweit erstmals der Tag der Demokratiegeschichte begangen. Das Veranstaltungsformat wird durch die „Stiftung Orte der Demokratiegeschichte“ gefördert.

Ort/Veranstalter: Hansestadt Stendal, Markt 1
Stadtbibliothek, Mönchskirchhof 1
39576 Hansestadt Stendal
KinderStärken e.V., Institut an der
Hochschule Magdeburg-Stendal,
Stadtseeallee 1, Stendal

16.03.2026, Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19 Uhr
Magdeburg

**Lesung und Gespräch mit Jana Hensel:
Es war einmal ein Land. Warum sich der Osten von
der Demokratie verabschiedet**

Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Moritzhof Magdeburg / Artist! e.V. und dem Literaturhaus Magdeburg e.V. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „UND NU?!“.

In ihrem neuen Buch erzählt die Bestsellerautorin Jana Hensel vom Ende eines großen Traums. Denn das, was vor über 35 Jahren als Aufbruch in eine neue Ära begann, wird nun von immer mehr Ostdeutschen mächtig in Zweifel gezogen und droht damit, zu Ende zu gehen – die Demokratie in Ostdeutschland. Scharfsinnig beschreibt Hensel den langen Weg nach rechts, der für viele Ostdeutsche einmal links begann und durch eine wiedervereinigte Bundesrepublik führt, die gerade selbst in der tiefsten Krise ihrer Geschichte steckt. Hensel scheut dabei nicht vor harten Wahrheiten zurück, reiht sich nicht in gängige Narrative über den Osten ein und zeigt einmal mehr, dass sie sich seit ihrem Spiegel-Bestseller „Zonenkinder“ eine ganz eigene Perspektive und einen unverwechselbaren erzählerischen Ton bewahrt hat. Geschockt von der eigenen Erkenntnis nimmt sie uns mit auf eine Reise, an deren Ende sie eine Erklärung dafür zu finden hofft, wie es dazu kommen konnte, dass Demokratie für viele Ostdeutsche keine Option mehr ist.

Jana Hensel, geboren 1976 in Leipzig, wurde 2002 mit ihrem Porträt einer jungen ostdeutschen Generation „Zonenkinder“ schlagartig bekannt. Seither arbeitet sie als Journalistin. 2017 erschien ihr Roman „Keinland“ und 2018 gemeinsam mit Wolfgang Engler „Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein“ im Aufbau Verlag. Das Buch stand wochenlang auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. 2019 folgte „Wie alles anders bleibt. Geschichten aus Ostdeutschland“. Für ihre Arbeit wurde sie vielfach ausgezeichnet, u.a. als Kulturjournalistin des Jahres. Sie ist Redakteurin bei DIE ZEIT und lebt in Berlin.

Ort/Veranstalter: Literaturhaus Magdeburg e. V.,
Thiemstraße 7, 39104 Magdeburg,
Tel.: 0391 404499 5,
info@literaturhaus-magdeburg.de

18.03.2026, 18 Uhr

Magdeburg

Film im Gespräch: Märkische Forschungen

DEFA 1982, 96 min, Regie Roland Gräf, Darsteller u.a. Günter Schubert.

Max von Schwedenow, ein vergessener märkischer Dichter vergangener Zeiten, führt den Literaturprofessor Menzel und den Landlehrer und Freizeitforscher Pötsch zusammen. Es könnte Freundschaft werden, kehrt sich aber schnell in Rivalität, denn Pötschs unbekümmerter Forscherdrang, der in dem Dichter von Schwedenow eine ihm selbst sehr verwandte verwundbare Persönlichkeit entdeckt, gefährdet Menzels harmonische Version vom Ende dieses Dichterlebens. Menzel, dessen Publikation kurz vor der Veröffentlichung steht, will sich durch derartige Theorien eines kleinen Schulmeisters nicht stören lassen. Pötsch geht fast an diesem Dissens zugrunde und verstrickt sich in Beweisketten, deren Nutzlosigkeit er nicht mehr erkennen kann.

Der DEFA-Regisseur Roland Gräf verfilmte den gleichnamigen Roman von Günter de Bruyn in der DDR des Jahres 1982. Der Filmstoff stellt Fragen, thematisiert Autoritäten, prangert Opportunismus und politische Manipulation an. Der geistvoll psychologisch genau gezeichnete Film wird zur Parabel auf die DDR, in der Resignation, Unterwürfigkeit und Feigheit gegenüber den Mächtigeren zum Leben gehörten. MÄRKISCHE FORSCHUNGEN wurde als bester DEFA-Film des Jahres 1982 ausgezeichnet.

Gesprächspartner: die Schauspielerin Jutta Wachowiak und der Schauspieler Hermann Beyer

Ort: Moritzhof, Moritzplatz 1,
39124 Magdeburg

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro
Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-
Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391
568760, info.magdeburg@fes.de

19.03.2026, 19 Uhr

Halle

Halle liest mit - Das Programm zur Leipziger Buchmesse: Gespräch und Lesung Christoph Links „Verschwundene Verlage. Ein unbekanntes Kapitel ostdeutscher Kulturgeschichte (1945 – 1990)“

Warum verschwanden in der DDR so viele Verlage?

Zum Ende der DDR gab es nur noch 78 zugelassene Verlage, obwohl von der Sowjetischen Militäradministration nach 1945 mehr als 200 eine Genehmigung erhalten hatten. Der Verlagshistoriker Christoph Links hat die Geschichte von 150 verschwundenen Verlagen recherchiert und geht in seinem Buch der Frage nach, warum und wie sie verschwanden. Wurden sie vom Staat aus politischen Gründen enteignet, steuerrechtlich zum Aufgeben gezwungen, sind sie in den Westen abgewandert, haben sie aus eigenem Antrieb aufgegeben oder wurden sie gegen ihren Willen fusioniert? Dahinter steht die grundsätzliche Frage, mit welchen Mitteln und Methoden die SED-Führung im Bereich der Kulturwirtschaft agierte, wie sie geistige und wirtschaftliche Konkurrenz aus dem Wege räumte, um für die bevorzugten Firmen finanziell ertragreiche Monopolstellungen zu schaffen. Moderation: Jörg Schieke

Ort/Veranstalter: Literaturhaus Halle (Saale) im Kunstforum der Saalesparkasse, Literaturhaus Halle (Saale) e.V., Bernburger Straße 8, 06108 Halle, Tel.:0345 13252513,
E-Mail: kontakt@literaturhaus-halle.de,
www.literaturhaus-halle.de

21.03.2026, 9.30 Uhr

Torfhaus

Wanderung: Das Grüne Band – die ehemalige innerdeutsche Grenze erleben

Wir führen Sie an die ehemalige innerdeutsche Grenze zwischen Torfhaus und dem Brocken. Auf dieser abwechslungsreichen Wanderung wandeln wir auch auf den Resten der ehemaligen Grenzbefestigungen. Sie hören Geschichten, die sich an der Grenze zugetragen haben und erleben, wie sich heute eine einzigartige Natur entlang der ehemali-

gen Grenze entfaltet. Rucksackverpflegung empfohlen, Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour. Treffpunkt: Altenau-Torfhaus, Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus.

Dauer: 5 Stunden (ca. 10 km) Kosten: 5 € Kinder, 15 € Erwachsene, 30 € Familien (2 Erw. und 2 Kinder bis 16 J.)

Geplante Folgetermine: 25.4., 30.5., 20.6., 11.7., 13.8., 19.9., 03.10. und 09.11.

Anmeldung: 05320 331790 oder post@torfhaus.info

Ort/Veranstalter: Nationalpark-Besucherzentrum
TorfHaus, Torfhaus 8, 38667 Torfhaus

27.03.2026, 17 Uhr

Marienborn

Filmvorführung und Gespräch: „Spione unter uns (The Spies Among Us)“ mit dem Historiker und Zeitzeugen Peter Keup

Erzählt wird die Geschichte von Peter Keup und seinen Bemühungen, die stummen, aber drängenden Fragezeichen in seiner Familiengeschichte aufzuklären: In der DDR der 70er mit seiner Schwester zusammen erfolgreicher Turniertänzer im Nationalteam, wird er 1981 beim Fluchtversuch nach Österreich verhaftet. Er sitzt wegen Republikflucht bis zum Freikauf durch die Bundesrepublik in Cottbus im Knast. Im Westen kann er endlich frei seiner Passion nachgehen und führt 25 Jahre lang eine Tanzschule.

Doch die Geschehnisse in seiner Jugend lassen ihn nicht los. Peter Keup studiert Politik und Geschichte und arbeitet seit einem Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Team der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft. Von dort aus versucht er hartnäckig, mehr Licht in das perfide System der Haft-Zwangsarbeit des SED-Unrechtsstaates und die Konsequenzen für die in der DDR lebenden Menschen zu bringen.

„Spione unter uns“ hatte im März 2025 Weltpremiere beim SouthBySouthWest-Festival in Austin/Texas.

Der Film wird in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln gezeigt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt & online: 60-Minuten-Reihe Winter 2025/2026

10.03.2026, 17 Uhr, Online (Webex)

Karl-Heinz Bomberg, Facharzt und Autor

**„Was Menschen Menschen antun“: Retraumatisierung
politisch Verfolgter der DDR**

24.03.2026, 17 Uhr, Online (Webex)

Ulrich Pettke, Heimatverein Oebisfelde

Aktion „Ungeziefer“: Zeitzeugen berichten

Sie können sich für die Vorträge der 60-Minuten-Reihe per E-Mail anmelden: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Bei der 60-Minuten-Reihe präsentieren alle zwei Wochen, dienstags von 17 Uhr bis 18 Uhr Experten und Expertinnen aktuelle Forschungsprojekte zu SED-Unrecht, Kunst und Alltagskultur der DDR – allgemeinverständlich und mit Raum für Diskussion. Den Zugangslink zu allen Vorträgen finden Sie auch auf unserer Homepage unter Aktuelles.

Führungen

03.03.2026, 17 Uhr

Magdeburg

Unterwegs im Archiv

08.03.2026, 13 Uhr

Tag der Archive: Alte Heimat - neue Heimat

Neben der Führung am Dienstag den 03.03. bieten wir auch am Tag der Archive, am 08.03., eine Archivführung an. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatssicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Aufgrund der aktuell erforderlichen Begrenzung der Personenzahl kann eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail erfolgen.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg,
Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

08.03.2026, 10.30 Uhr und 14 Uhr

Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: Sonntagsöffnung mit öffentlichen Führungen

Der im Zustand von 1989 erhaltene Zellentrakt kann ebenso besichtigt werden wie die Dauerausstellung sowie die aktuelle Sonderausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Auch der Außenbereich mit den Freigangzellen ist geöffnet. Der Eintritt ist frei. Bei Interesse wird gebeten, sich rechtzeitig telefonisch oder per E-Mail für die Führung anzumelden.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Jeden Sonntag um 14.30 Uhr,

Marienborn

Öffentliche Rundgänge – GDT Marienborn

Die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn steht synonym für das rigide DDR-Grenzregime. Die Führung gibt einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Eintritt frei. Dauer ca. 90 Minuten. Die Rundgänge über das Gedenkstättengelände beginnen jeweils um 14.30 Uhr, Treffpunkt ist an der Infothek. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt am Besucherzentrum.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

07.03.2026, 10 Uhr bis 16 Uhr

Halle (Saale)

Tag der Archive: Alte Heimat - neue Heimat

Das Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, lädt zum 13. Tag der Archive am 07. März 2026 von 10–16 Uhr zu einer Präsentation über die Rekonstruktion zerrissener Stasi-Unterlagen sowie zu Geländeführungen und Ausstellungsbesichtigungen ein. Es wird über Ziele, Methoden und Struktur der DDR-Geheimpolizei informiert und die Arbeit des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutert.

Mit Blick auf den anstehenden Internationalen Frauentag ist zudem die Ausstellung „Frauen im geteilten Deutschland“ (herausgegeben von der Bundesstiftung Aufarbeitung) zu sehen. Sie zeigt auf 20 Plakaten Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Lebensrealitäten von Frauen in der Bundesrepublik und DDR während der 1970er und 1980er Jahre und setzt sich zugleich kritisch mit hierzu bestehenden Klischees und Zuschreibungen auseinander.

Im Rahmen der Archivführung besteht die Möglichkeit, sich einen Eindruck von den Hinterlassenschaften der Stasi im ehemaligen Bezirk Halle zu verschaffen und sich über die geheimpolizeiliche Arbeit in der Region zu informieren. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb wird um Anmeldung gebeten.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv,
Blücherstraße 2, 06122 Halle (Saale),
Tel.: 030 18665-2711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de



Abbildung 1: BStU

Ausstellungen

02.03. bis 05.04.2026

Marienborn

Ausstellung: Frauen im geteilten Deutschland

Die Westfrau als „Heimchen am Herd“, die Ostfrau, die im Kohlebergbau „ihren Mann steht“

- auch drei Jahrzehnte nach dem Ende der deutschen Teilung begegnen viele Klischees über Frauen im geteilten Deutschland. Woher kommen diese und zahlreiche andere Zuschreibungen? Was ist an ihnen dran? Die Ausstellung will die vielfältigen Erfahrungen von Frauen sichtbar machen und deren deutsch-deutsche Lebenswirklichkeiten mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden aufzeigen. Zugleich wirft die Schau die Frage auf, ob Frauen in beiden Systemen ein Streben nach Selbstbestimmung in einem männlich geprägten System verbanden. Es handelt sich um eine von Clara Marz erarbeitete Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Der Eintritt ist kostenfrei.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

bis 24.04.2026, Mo. - Fr., 8 Uhr bis 17 Uhr

Magdeburg

Wanderausstellung „An der Grenze erschossen“

Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt

Europa und Deutschland waren mehr als 40 Jahre lang durch den „Eisernen Vorhang“ getrennt. Dieser war ein gefährlicher Ort für diejenigen, die ihn von Ost nach West überwinden wollten.

75 Frauen und Männer wurden bis 1989 an der 342 Kilometer langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt zu Niedersachsen getötet. Außerdem kamen 31 Bürger aus Sachsen-Anhalt an der Berliner Mauer und am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten ums Leben.

Die vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konzipierte Ausstellung, erinnert an diese Todesopfer. Sie zeigt auf zehn Tafeln den Aufbau

des Grenzregimes an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt und beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit der heutigen Erinnerungskultur.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg,
Georg-Kaiser-Straße 7,
39116 Magdeburg,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 27.03.2026

Halle (Saale)

Wanderausstellung „Umerziehung! –

Die Geschichte repressiver Heimerziehung in der DDR“

Die Wanderausstellung der Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau mit dem Titel „Umerziehung! – Die Geschichte repressiver Heimerziehung in der DDR“ ist bis zum 27. März 2026 in der 7. Etage des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt Halle zu sehen. Der Jugendwerkhof in Torgau war einer von 38 geschlossenen Jugendwerkhöfen in der DDR und diente von 1964 bis 1989 als Disziplinierungseinrichtung für Jugendliche. Rund 4.000 junge Menschen waren dort schwersten repressiven Erziehungsmaßnahmen ausgesetzt. Die Auseinandersetzung mit der Praxis und den Folgen dieser Maßnahmen ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der historischen Aufarbeitung, sondern auch hochaktuell im Hinblick auf den heutigen pädagogischen Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen.

Ort: LISA Landesinstitut für Schulqualität und
Lehrerbildung Sachsen-Anhalt Halle,
Riebeckplatz 9, 06110 Halle (Saale)
Telefon: 0345 20420

Veranstalter: Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau

Podcast

Neue Podcast-Reihe Grenzgeschichte(n): „Als das Grüne Band noch grau war“

In der neuen Podcast-Reihe des Landesheimatbunds Sachsen-Anhalt erzählen Zeitzeugen aus Ost und West vom Leben an der innerdeutschen Grenze. Die Autorin des Buchs „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ (2023, vergriffen), Ines Godazgar, hat für das neue Format nun erneut Zeitzeugen und Zeitzeuginnen befragt. Die erste Staffel der Podcast-Reihe umfasst zunächst drei Episoden: Geschichten von Flucht und Zwangsaussiedlung, vom Leben im Sperrgebiet und von Menschen auf beiden Seiten der Grenze. Die erste Folge erschien am 14. November 2025. Die Interviews wurden finanziell mit Mitteln der Behörde des Aufarbeitungsbeauftragten Johannes Beleites unterstützt. Verfügbar auf allen gängigen Podcast-Plattformen und unter: <https://grenzgeschichten-als-das-gruene-band-noch-grau-war.podigee.io/>

Veranstalter: Landesheimatbund Sachsen-Anhalt,
Kontakt: Christine von Bose,
Tel.: 0345 13537325 oder
E-Mail: vonbose@lhbsa.de



(c) Landesheimatbund Sachsen-Anhalt